

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

# **BETREUUNGSLEITFADEN**

CC 0  
V 23.4.2

**MÜNDLICHE UND SCHRIFTLICHE PRÜFUNGEN BEI [THOMAS.SKOWRONEK@RUB.DE](mailto:THOMAS.SKOWRONEK@RUB.DE)**

# INHALTSVERZEICHNIS

## ■ Anleitung

- Meine Leistung
- Meine Lehre
- Ihre Vorteile
- Ihre Leistungen
- Verlaufsplan
- Exposé
- Weitere Strukturhilfen

## ■ Schriftl. Hausarbeit

- Fragestellung
- Recherche
- Struktur
- Bonbon-Schema
- Argumentation
- Materialnähe
- Sprachlich-Formales
- Weitere Hinweise

## ■ Mündl. Prüfung

- Gesprächsablauf
- Thesenpapier
- Gesprächsverhalten
- Fragestellung & Recherche
- Methodik & Argumentation
- Sprachlich-Formales

# BEDIENUNGSANLEITUNG

- Darlegung von Sinn und Zweck des Leitfadens
- Aufzeigen von Meilensteinen des Betreuungsverlaufs
- Die hier vorgestellten Betreuungsmaßgaben ersetzen nicht, sondern ergänzen und spezifizieren Angaben im Leitfaden des Seminars für Slavistik für literatur- und kulturwissenschaftliche Hausarbeiten.
- Nach Rücksprache kann in begründeten Einzelfällen von den hier skizzierten Regeln abgewichen werden.

# WELCHE LEISTUNGEN BIETE ICH IHNEN?

- Objektivität
  - Ich bemühe mich um klar dargestellte Bewertungskriterien und –gewichtung.
- Reliabilität
  - Leitfaden dient als Basis für Wiederholbarkeit meiner Prüfungsleistungen.
- Validität
  - Leitfaden basiert auf Betreuungsmaßstäben am slavistischen Seminar, Modulhandbüchern und didaktischem Qualifizierungsprogramm der RUB.
- Sorgfalt
  - Ich nehme Ihr Anliegen ernst und versuche, im Rahmen der Gleichbehandlung auf individuelle Interessen und Bedürfnisse einzugehen.
- Austausch
  - Ich freue mich auf Fragen und Anmerkungen zum Betreuungs- und Prüfungsverhältnis.

# NACH WELCHEM MODELL LEHRE & PRÜFE ICH?

- Lehrkonzept ○ Bei der Planung meiner Veranstaltungen versuche ich gemäß des *Constructive Alignment* (J. Biggs), Lernziele, Lehr- und Lernmethoden sowie die Prüfungsform(en) aufeinander abzustimmen.
- Ihre Lernziele ○ Sie erlernen Fragen zu entwickeln, Analysen durchzuführen und Ergebnisse zu präsentieren.
- Ihre Methoden ○ Hierfür bearbeiten Sie materialnah selbständig recherchierte, die Forschung beachtende, begrifflich und kulturhistorisch spezifizierte Fragen.
- Ihre Prüfung ○ Ihre Äußerungen zeigen durch Forschungsbezug, terminologisch-kulturhistorische Präzision und induktiv-abwägende Argumentation in sprachlich angemessener Form das Erreichen der Lernziele.

# WELCHE VORTEILE ERGEBEN SICH FÜR SIE?

- Struktur
  - Sie können Ihre Prüfungen leichter planen, durchführen und auswerten.
  
- Objektivität
  - Die Betreuung und Bewertung Ihrer Leistungen gewinnt an Vergleichbarkeit.
  
- Effizienz
  - Der zeitliche und organisatorische Aufwand auch individueller Absprachen lässt sich minimieren.

# WELCHE LEISTUNGEN ERBRINGEN SIE?

- Aktives Lesen ○ Sie lesen diesen Leitfaden sorgfältig durch und notieren schriftlich Ihre gesammelten Fragen.
- Feedback ○ Sie sprechen mit mir über Ihre Fragen, fordern Antworten ein und bedenken meine Hinweise.
- Organisation ○ Sie protokollieren die Ergebnisse unserer Gespräche in einer Folge-Mail an mich und halten sich an unsere Abmachungen.

# SO GESTALTEN SIE DEN ARBEITSPROZESS

Sie entwickeln aus einem Sie interessierenden (Seminar-) Thema eine Forschungsfrage.

Bei nennenswerten Fragen bzw. Herausforderungen schreiben Sie mich erneut an.

Sie reichen die Arbeit zum abgesprochenen Termin elektronisch ein.

Hierfür recherchieren Sie Literatur zur Klärung von Primärmaterial, Analyseansatz und Leitfrage.

Im Folgenden bearbeiten Sie materialnah, kritisch und exemplarische Ihre Fragestellung.

Basierend auf vorangegangener Absprache und Leitfadenkriterien bewerte ich Ihre Hausarbeit.

Im 1. Gespräch besprechen wir Ihre Ideen und prüfen Zuschnitt und Realisierbarkeit Ihres Vorhabens.

Auf Basis Ihres Exposé klären wir im 2. Gespräch Meilensteine Ihres weiteren selbständigen Arbeitens.

Abschließend bespreche ich gerne inhaltlich-formale Aspekte Ihrer Hausarbeit.

Nach 1. Rücksprache erhalten Sie Literaturhinweise und recherchieren selbst weiter (u.a. Methodik).

Auf Basis erweiterter Recherchen erstellen Sie ein Exposé (½ S.) zu Leitfrage, Methodik und Vorgehen.

Prozessschritte lassen sich in Maßen individualisieren; mündlicher Prüfungsprozess verläuft analog.

# SO SCHREIBEN SIE EIN EXPOSÉ

- Entwurf
  - Sie verfassen einen ca. halbseitigen Projektentwurf mit provisorischer Einleitung.
  - Sie skizzieren Ihre Forschungsfrage mit kulturspezifischen Besonderheiten, Forschungskontext (Begriffe, Ansätze, Autor:innen) und ausgewählten Materialproben der primär untersuchten Quelle.
  - Sie skizzieren den Aufbau der Arbeit und den
  - zeitlichen Ablauf (Meilensteine) der Fertigstellung.
- Entwicklung
  - E. ist keine Kurzfassung der Arbeit, sondern eine Prozessskizze; die spätere Arbeit weicht häufig ab.
  - Durch das Überarbeiten des Exposés strukturieren Sie Entwicklung u. Bearbeitung der Fragestellung.

# SO BEHALTEN SIE DEN ÜBERBLICK

- Zeitplan
  - Sie markieren Meilensteine: Leitfrage, Recherche, Schwerpunkte, Analyse, Entwurf, Reinschrift u.ä.
  - Sie notieren berufliche, private u.a. Umstände, die die Bearbeitungsmöglichkeiten bedingen.
  - Sie überprüfen regelmäßig das veranschlagte Zeitfenster, um den weiteren Aufwand neu zu bemessen.
- Tagebuch
  - Sie dokumentieren Arbeitsideen und überdenken
  - Aufgaben, die Sie für eine erfolgreiche Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage geklärt haben möchten.
- Protokoll
  - Vorlage für Rückmeldung nach Termin: Name, Gesprächsdatum, Thema/Titel der Arbeit, Absprachen bzgl. des weiteren Vorgehens (Inhalte, Termine).

# SCHRIFTLICHE HAUSARBEIT

- Hinweise zum Aufbau einer Hausarbeit
- Faktoren und Kriterien der Bewertung mit Selbstreflexionsbogen
- Gewichtung in % 10-10-20-20-20-20.  
(Näherungswerte, da Übergänge etwa zwischen Argumentation und sprachlicher Ausgestaltung fließend sein können.)
- Noten: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, nicht ausreichend

# FRAGESTELLUNG 10%

Selbsteinschätzung



- Entwicklung
  - Herleitung: Seminar- bzw. verwandte Themen, aktueller Anlass u.ä.m. | | | |
  - Relevanz: Untersuchungswürdigkeit der Frage begründen | | | |
  - Eingrenzung: Fragestellung auf bearbeitbare Teilaspekte fokussieren | | | |
- Kontext
  - Kulturgeschichte: Einbettung Ihrer Thematik in (Literatur-)Geschichte | | | |
  - Forschung: Begründete Referenz auf Sekundärliteratur / Methodik | | | |
- Perspektive
  - Hypothesen und Aufbau: Ausblick auf Erkenntnisse und Vorgehen skizzieren | | | |

# RECHERCHE 10%

Selbsteinschätzung



- Qualität
  - Einschlägige Studien wie Monographien, Herausgeberwerke sowie Aufsätze in Fachzeitschriften, nicht bloß Internet-Zusammenfassung u.ä
  - Verwendung von Originalmaterialien, Übersetzungen bzw. Drittquellen nur in begründeten Ausnahmen
- Breite
  - Nur Standardliteratur (bspw. nur aus dem Seminar) oder auch selbständig angemessen recherchiert?
- Spezifik
  - Entspricht die verwendete Literatur der Fragestellung?



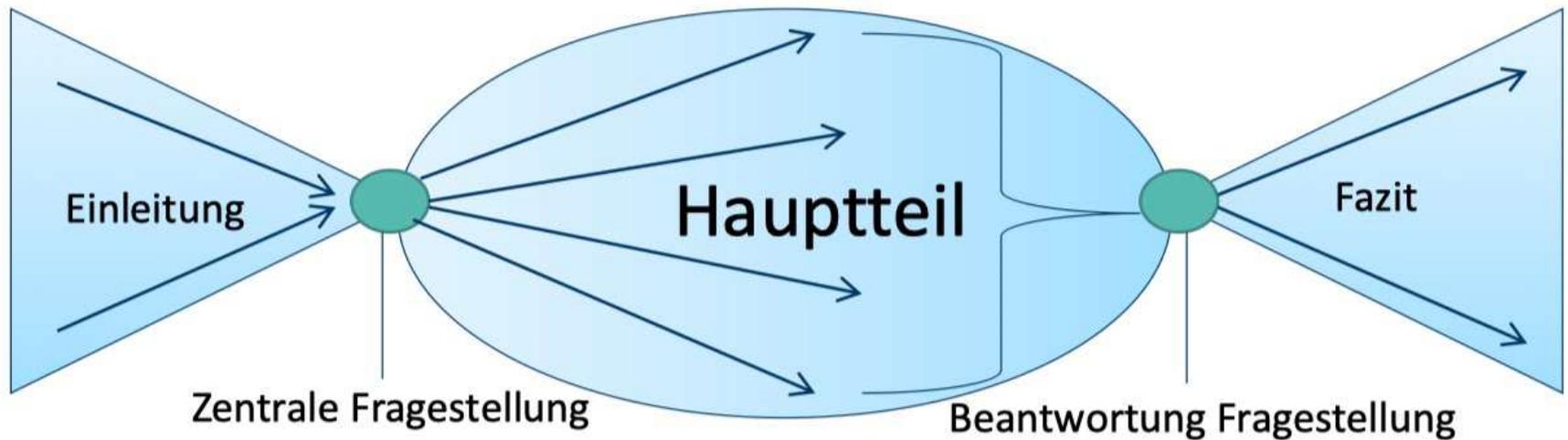
# STRUKTUR DER ARBEIT 20%

Selbsteinschätzung



- |              |   |  |  |  |  |
|--------------|---|--|--|--|--|
| ■ Aufbau     | ○ Angemessene Trennung / Überleitung zw. Einleitung, Hauptteil und Schluss                          |  |  |  |  |
| ■ Einleitung | ○ Herleitung von / Zuspitzung auf Forschungsfrage, Ergebnisse andeuten                              |  |  |  |  |
| ■ Hauptteil  | ○ Hauptfrage erläutern unter Beachtung von Kulturspezifik und Forschung                             |  |  |  |  |
|              | ○ Definition zentraler Begriffe   |  |  |  |  |
|              | ○ Begründete Auswahl und abwägende Analyse aussagekräftigen Materials                               |  |  |  |  |
| ■ Schluss    | ○ Fazit der Analyse mit Kommentierung bzw. Neujustierung der Fragestellung, ggf. Ausblick auf Neues |  |  |  |  |

# BONBON-SCHEMA

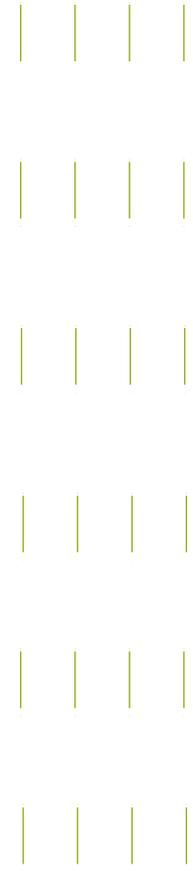


# ARGUMENTATION 20%

Selbsteinschätzung



- Methodik
  - Terminolog.-konzeptuelle Sicherheit
  - Kritisch-reflektierender Umgang mit Primär- und Sekundärquellen bzgl. kulturhistor. und Forschungskontext
- Roter Faden
  - (Teil-)Zusammenfassung wichtiger (Zwischen-)Ergebnisse, Überleitung
  - Rückbezüge des Diskutierten zur Leitfrage an passenden Stellen
- Thesenbildung
  - Abwägender und zuspitzender Umgang mit Primär-/Sekundärmaterial
  - Unnötige Wiederholungen und Trivialitäten vermeiden

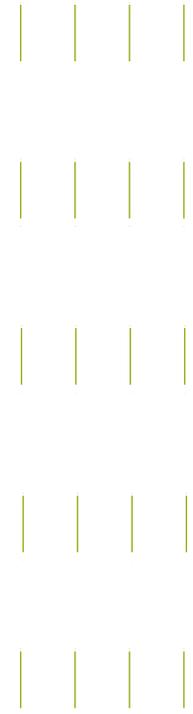


# MATERIALNÄHE 20%

Selbsteinschätzung



- Exemplarität
  - Sinnvolle Auswahl aussagekräftiger Analysebeispiele des Primärmaterials
  - Sinnvolle Einbindung der Beispiele in den argumentativen Zusammenhang
- Objektivität
  - Alles belegen, was nicht selbst herausgefunden bzw. abgeleitet wurde
- Relationalität
  - Eigentext und zitiertes Material (in-/direkt) in angemessenem Verhältnis
  - Keine Aneinanderreihung von Zitaten, sondern argumentative Einarbeitung



# SPRACHLICH-FORMALES 20%

Selbsteinschätzung



- Sprache
  - Orthographie, Grammatik, etc. | | | |
  - Präziser und verständlicher wissenschaftlicher Sprachstil | | | |
  - Keine Alltagsausdrücke und subjektiv-emotionale Wertungen | | | |
- Form
  - Einheitliche und klare Gestaltung | | | |
  - Aussagekräftige(r) Titel, Überschriften | | | |
  - Techniken wiss. Arbeitens wie Bibliographie, Transliteration beherrschen | | | |

# WEITERE HINWEISE

- Poetik
  - Analysieren Sie nicht nur die dargestellten Inhalte, sondern nicht zuletzt die Verfahren der Darstellung.
  
- Reflexion
  - Markieren Sie festgestellte Widersprüche und Vagheiten der Analyse als Beobachtungsleistung.
  - Überarbeiten Sie am Ende des Schreibprozesses die Einleitung sowie summierende Rückbezüge auf die Leitfrage vor dem Hintergrund der tatsächlichen Arbeitsergebnisse.

# MÜNDLICHE PRÜFUNG

- Faktoren und Kriterien der Bewertung
- Beide Themen gehen zu gleichen Teilen in die Leistung ein (50:50).
- Binnengewichtung in % 20-40-40.  
(Näherungswerte, da Übergänge etwa zwischen Argumentation und sprachlicher Ausgestaltung fließend sein können.)
- Skala 100-95: 1.0; 94-90: 1.3; 89-85: 1.7; 84-80: 2.0; 79-75: 2.3; 74-70: 2.7; 69-65: 3.0; 64-60: 3.3; 59-55: 3.7; 54-50: 4.0; <50: n.a.

# SO GESTALT SICH DAS PRÜFUNGSGESPRÄCH

- Grundlage
  - Diskussion eines Primärwerkes (Text, Bild, Film) unter Forschungsbezug mit begründeter Auswahl aussagekräftiger Materialbeispiele und abwägender, künstlerisch-kulturhistorische Besonderheiten beachtender Prüfung.
- Einstieg
  - Vorstellung von Prüfungsablauf und Thesen.
- Thesen
  - Sie erhärten Ihre Thesen anhand konkreter Bezüge zum Primärmaterial und entfalten davon ausgehend Ihre weitere Argumentation.
- Folgend
  - Nachfragen zu Thesen, Terminologie und Methodik; Kontextualisierung des Themas; Rückverweise und Zuspitzung der Thesen.

# IHR THESENPAPIER FOLGT DIESEM MUSTER

- Aufbau
  - Titel und Prüfungskontext; Vorbemerkung zum Material mit Kurzbezug auf Forschung und Kultur; knappe Thesen, die die Argumentation Dritter und Ihre Stellungnahme bzw. problemorientierter Zuspitzung erkennen lassen; Bibliographie.
- Inhalt
  - Erarbeitung eigener Positionen unter kritischem Bezug auf Primär-/Sekundärmaterial.
  - Möglichst miteinander verknüpfte Stellungnahmen, die zentrale Problemkomplexe fokussieren.
  - Weitere Überlegungen für die weitere Diskussion in der Hinterhand behalten.
- Hinweis
  - Thesenpapier liegt Ihnen in der Prüfung nicht vor.

# SIE ZEIGEN DIESES GESPRÄCHSVERHALTEN

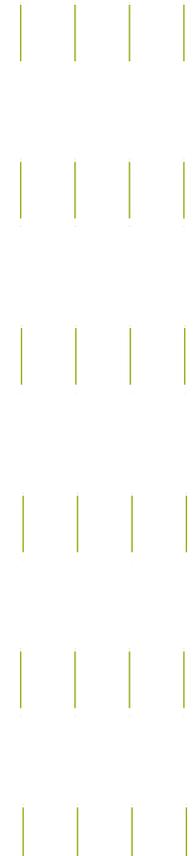
- Regieren
  - Mit Thesen und Verknüpfungen (Fortführungen, Rückbezügen, Zuspitzungen, etc.) führen Sie das Gespräch. Bringen Sie materialsicher und situativ angemessen Ihre Positionen immer wieder ins Spiel.
- Reagieren
  - Gehen Sie auf Nachfragen und Einwände ein. Zeigen Sie, dass Sie die im Gespräch diskutierten Ergebnisse und Erkenntnisse erfassen und in den Diskussionsverlauf wieder einspeisen können.
- Spekulieren
  - Erproben Sie spontane Lösungswege. Markieren Sie Grenzen und Widersprüche der Analyse. Offen diskutierte Vagheiten überzeugen u. U. als souverän-angemessene wissenschaftliche Distanz zum Untersuchungsobjekt bzw. methodisch angeleitete Reflexion von Werkzeug und Material.

# FRAGESTELLUNG & RECHERCHE 20%

Selbsteinschätzung



- Entwicklung
  - Herleitung, Begründung und Eingrenzung der Frage
- Kontext
  - Kulturgeschichte: Einbettung der Thematik in (Literatur-)Geschichte
  - Forschung: Begründete Referenz auf Sekundärliteratur / Methodik
- Literatur
  - Selbständige Recherche
  - Einschlägige Studien wie spezielle Monographien, Herausgeberwerke sowie Aufsätze in Fachzeitschriften
  - Originalmaterial statt Übersetzungen



# METHODIK & ARGUMENTATION 40%

Selbsteinschätzung



- Werkzeuge
  - Definition zentraler Begriffe
  - Terminologisch-konzeptuelle Sicherheit
  
- Analyse
  - Materialnahe und kenntnisreiche Untersuchung des Primärmaterials
  - Kritisch-reflektierender Umgang mit Primär- und Sekundärquellen
  - Abwägende und zuspitzende Argumentation eigener Thesen



# SPRACHLICH-FORMALES 40%

Selbsteinschätzung



- Sprache
  - Präziser und verständlicher wissenschaftlicher Sprachstil | | | |
  - Keine Alltagsausdrücke und subjektiv-emotionale Wertungen | | | |
- Sprechen
  - Selbständiges und souveränes Gesprächsverhalten | | | |
  - Reflexionsvermögen und Umgang mit Nachfragen und Einwänden | | | |
- Schreiben
  - Formal und inhaltlich überzeugendes Thesenpapier | | | |

# SCHLUSS

- Danke für Ihre genaue Lektüre.
- Bei Fragen und Anmerkungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
- Der Betreuungsleitfaden wird bei Bedarf korrigiert & weiterentwickelt.  
Sehr gerne nehme ich kritische und konstruktive Hinweise entgegen.



■ Roman Opalka 1965 / 1 – ∞

■ [https://artpjf.files.wordpress.com/2011/12/roman\\_opac582ka1.jpeg](https://artpjf.files.wordpress.com/2011/12/roman_opac582ka1.jpeg)